

mit dichterischer Anschaulichkeit und lyrischer Empfindung bereichern.

Eins aber ist noch für E. charakteristisch: die Geschehnisse dieser Burg — wie eines einzelnen Menschen — in einen allgemeinen Gedankenzusammenhang menschlichen Geschehens zu bringen:

„Es gibt Momente, wo dem Menschen, der immer nur einzelne Ringe der grossen Kette zu überschauen vermag, plötzlich ein Blick in die geheime Werkstatt der Geschichte vergönnt zu sein scheint, und in den Uebergängen und Wandlungen die verborgene Hand Gottes sichtbar wird“ (8) — so sei es gewesen, als der Orden seinen Schwerpunkt nach Preussen verlegt habe.

Der fromme Katholik war ein Feind der Aufklärung. So spricht er auch gegen das „philisterhafte Utilitätssystem, das keinen Wasserfall duldet, wenn er nicht wenigstens eine Mühle trieb, das die Schönheit nur als einen sehr überflüssigen Schnörkel der sogenannten öffentlichen Wohlfahrt begriff“ (76). Vielmehr sei die Poesie dem Volke so nützlich als Mehl oder Speck (82).

Zum Schluss fasst er zusammen, was denn das deutsche Volk an der Marienburg habe, warum denn ein buntes Wallfahrten den ganzen Sommer hindurch Deutsche aus allen Gegenden nach dem Nationaldenkmal an der Nogat führe: „Es ist die geheimnisvolle ideale Uebermacht, die dort plötzlich mitten aus der furchtbar langweiligen Fläche alltäglichen Wohlbehagens gedankenreich wieder emporgestiegen. Es ist die gesunde, kräftige und in ihrer Einfachheit Allen klare Schönheit der Formen, in welche das Volk unbewusst und zu innerem Frommen sich allmählich hineinlebt. . . Es ist endlich der deutsche Sinn und Geist, der wie ein frischer Waldhauch durch diese Säle weht und die auf die Vorhut gestellten Preussen mit ihren Stammgenossen im Westen fortdauernd verbrüdet“ (139).

Ich zweifle nicht: Auffassung, Inhalt und Darstellung machen dieses Buch Eichendorffs auch heute noch mit zum Besten, was wir über die Marienburg besitzen. Es lebt in ihm der ganze Eichendorff: der zuverlässige Arbeiter, der eine übernommene Aufgabe mit Sorgfalt zu Ende führt, der Deutsche, dessen Herz heiss erglüht, wenn er von deutscher Grösse sprechen kann, und der Dich-